

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 83.

Freitag, den 18. October

1878.

## Bekanntmachung, die Belastung der Wagen betreffend.

Auf Grund der Bestimmung in § 2 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betr., (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1872, Seite 349) wird nach Gehör des Bezirksausschusses hinsichtlich derjenigen öffentlichen Communicationswege des hiesigen Verwaltungsbezirks, welche nicht wenigstens in einem halbhauffemäßigen Zustande hergestellt sind, hiermit angeordnet, daß die auf solchen Wegen verkehrenden Wagen mit höchstens 50 Centnern beladen werden dürfen.  
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.  
Meissen, am 12. Octbr. 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Recrutirungsstammrollen für die Dörfschaften des hiesigen Verwaltungsbezirks berichtigt worden sind, werden die Herren Gemeindevorstände hiermit veranlaßt, dieselben baldthunlichst hieselbst wieder abzuholen.  
Meissen, am 12. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

## B e r f ü g u n g

an sämtliche Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff.

Nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868 sind die von den Gemeindevorständen zu haltenden Urlisten der zum Amte eines Geschworenen Befähigten alljährlich bis zur vollständigen Erneuerung zu revidiren und zu ergänzen, nach § 10 des angezogenen Gesetzes auch im Monat October jeden Jahres während 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht öffentlich auszulegen, nachdem vorher öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß und wenn dies geschehen werde und daß Diejenigen, welche nach § 5 von dem Geschworenen-Amte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche bei deren Verlust schriftlich in der angegebenen Frist einreichen sollen.

Die sämtlichen Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks werden daher mit der Anweisung hierauf aufmerksam gemacht, diesen Vorschriften allenthalben genau nachzugehen, im Uebrigen auch auf den Listen zu bemerken, an welchem und bis zu welchem Tage sie ausgelegt worden sind und diese Listen bis

zum 12. November 1878

hier einzureichen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 14. October 1878.  
Dr. Gangloff.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

Donnerstag, den 21. November d. J.,

das dem Restaurateur Gustav Bachmann zugehörige Restaurationsgrundstück, sog. „Lindenschlößchen“, Nr. 294 des Katasters und Nr. 357 des Grund- und Hypothekenbuches für Wilsdruff, welches Grundstück am 6. September 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 14,892 Mark

angewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 10. September 1878.

Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Dr. Gangloff.

Friedrich.

Am Nachmittage des 8. dieses Monats sind aus einem Hause in Neutkirchen mittels Einsteigens ein Paar ziemlich neue braun- und schwarzgestreifte Beinkleider, sowie 24 Mark Geld in 6 Stück 3-Markstücken und 6 Markstücken spurlos entwendet worden.

Dies wird behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der Diebstahlsobjecte hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. October 1878.  
Dr. Gangloff.

## Control = Versammlungen.

Die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen in dem Gerichtsamts- und Stadtbezirk Wilsdruff finden vor dem Gasthose zum goldenen Löwen daselbst wie folgt statt:

Donnerstag, den 7. November dieses Jahres, Nachmittags 1/2 2 Uhr

sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus dem Stadtbezirke Wilsdruff, sowie aus den Dörfschaften: Kaufbach, Unlersdorf, Roisch, Steinbach bei Kesselsdorf, Kesselsdorf, Hühndorf, Kleinschönberg, Weistroy, Niederwartha und Wildberg.

Donnerstag, den 7. November dieses Jahres, Nachmittags 1/2 3 Uhr

sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus den Dörfschaften: Sachsdorf, Klipphausen, Kneipe, Sora, Köhrschorf, Grumbach, Herzogswalde, Steinbach bei Mohorn, Helbigsdorf, Birkenhain, Limbach, Blankenstein, Neutkirchen, Lampersdorf, Lohen, Schmiedewalde, Burkhardswalde, Münzig, Neutanneberg, Altanneberg, Rothschönberg, Berne und Groisch.

Die Militairpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, Orden, Ehrenzeichen, Kriegsdenkmünzen etc. sind anzulegen.  
Ordres werden nicht erlassen und ergeht demzufolge an die Herren Gemeinde-Vorstände das Ersuchen, die in ihren resp. Dörfschaften aufhältlichen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, zu welchen auch die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen gehören, zum pünktlichen Erscheinen bei den vorgedachten Controlen, durch Anschläge in öffentlichen Localen zu veranlassen.

Meissen, am 1. October 1878.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.  
von Mandelsloh, Oberst.

von Mandelsloh, Oberst.

Die am 8. Juni d. Js. bekannt gemachte Bestätigung des Ortsrichter Herrn Schramm in Weistropp als Abwesenheitsvornund für Celestine Wädiger aus Weistropp hat sich erledigt, was hiermit veröffentlicht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 16. October 1878.

Dr. Gangloff.

## Lemcke & Dähne.

Wir haben, um den Verkehr zur größeren Bequemlichkeit des Publikums zu vertheilen, außer unserem Locale, **19 Altmarkt 19**, noch einen zweiten Laden für das laufende Vierteljahr ermiehtet, da unsere am Altmarkt gelegenen Räume bereits in vieler Hinsicht der fortwährenden großen Frequenz nicht mehr genügen.

Unser zweiter Laden befindet sich:

### 4 Seestraße 4

(auf der Seite des Panopticum)

und kommen in demselben ausschließlich nur

### Billige Reste

von Kleiderstoffen, Lama, Alpaca u. s. w. zum Verkauf.

Wir machen zum bevorstehenden **Dresdener Markte** die nach hier kommenden Käufer in ihrem eigensten Interesse auf diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit aufmerksam.

## Lemcke & Dähne,

DRESDEN,

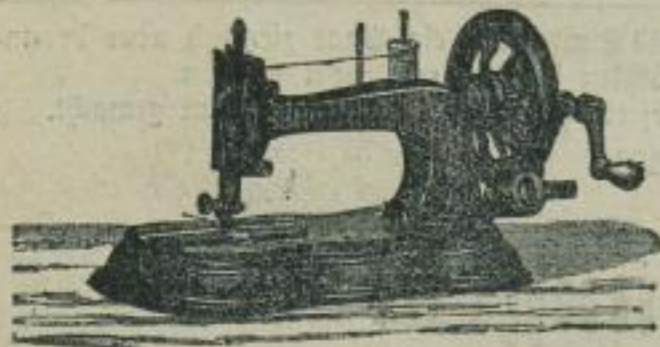
**19 Altmarkt 19.**

**Filiale zum Resterverkauf: 4 Seestrasse 4.**

### Beste

deutsche Singer-Nähmaschinen aus der Nähmaschinen-Fabrik von Biesolt & Locke in Meissen.

Keelle  
Garantie.



Unterricht  
gratis.

Jede von uns fabricirte  
Singer-Maschine trägt obige  
Marke.

Die Singer-Familien-Maschinen

von

**Biesolt & Locke, Meissen,**

sind die anerkannt vorzüglichsten Singer-Fabrikate unserer vaterländischen Industrie. Durch ihre vielseitigen practischen Verbesserungen übertreffen sie alle übrigen Singer-Nähmaschinen. — Die an jeder Maschine angebrachte Patent-Knopf-Spulvorrichtung (die bequemste u. solideste aller bis jetzt existirenden Schwunradablosungen) eripart der Maschine täglich 5000 Umdrehungen.

Die **Singer-Handmaschinen „Meissen-Patent“** ist die erste Sichsfchenhandmaschine der Welt mit Leitenbetrieb durch Kammräder, dieser neuerfundene Betrieb wurde der Firma Biesolt & Locke patentirt.

Allein-Verkauf für Wilsdruff und Umgegend bei

**Carl Müller.**

## Vieh- und Inventar-Auction in Weitzschen

(Bahnhofstation Miltitz).

**Montag, den 28. October,** Vormittags von 9 Uhr an sollen veränderungshalber in Herrn **Heide's** Gut Nr. 10 in Weitzschen 13 Stück Jungvieh, 2 sprungfähige Bullen (3/4 u. 2-jährig), 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, Pflüge und sonstige Wirthschaftsachen, 1 4-sitziger Jagdwagen, 1 Rollwagen, 1 Handwagen, ff. Kutschgeschirre, Möbel und viele andere Sachen mehr gegen sofortige Baarzahlung nach vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

**Robert Heybey,** verpfl. Auctionator aus Weitzen.

Zum  
**Dresdner Jahrmarkt**  
 hält das Etablissement  
**Robert Bernhardt**

aus Veranlassung der soeben vollzogenen bedeutenden Erweiterung seiner Räumlichkeiten durch die Hinzufügung der

**I. Etage**

**Freiberger Platz 22 — 23**

es für nöthig, mitzutheilen, daß in Folge dessen die sämtlichen  
**Abtheilungen des Lagers**  
 wieder wesentlich vergrößert worden sind.

Die

**Kleiderstoffe**

für den Winter von den niedrigsten Preisen an bis zu den besten und theuersten Sachen umfassen ausnehmend vielfach große und neue Sortimente.

**Schwarze Cachemires,  
 Schwarze Ripse und ein-  
 farbige reinwollne Ripse**

habe ich noch zu alten billigen Preisen bedeutende Quantitäten gekauft vor der allgemein eingetretenen Preiserhöhung.

**Schwarze Seidenstoffe,**

das Meter von 230 Pfg. = Elle von 130 Pfg. an.

**Bunte Seidenstoffe,**

das Meter von 300 Pfg. = Elle von 170 Pfg. an.

**Patent- und Seiden-Sammete,**  
 schwarz und einfarbig.

**Lama,**

3/4 breit, großartige Muster- und Qualitäten-Auswahl.

**Halblama,**

Meter 53 = Elle 30 Pfg.

**Plüsch zu Jacken & Jaquettes,**  
 das Meter von 265 Pfg. = Elle von 150 Pfg. an.

**Kopftücher,**

reine Wolle, Stück von 60 Pfg. an.

**Umschlagetücher,**

neueste Muster, Stück von 4 Mark 50 Pfg. an.

**Seidene Chales,**

von 20 Pfg. an.

**Seidene Tücher,**

von 50 Pfg. an.

**Engros-Lager von Taschentüchern.**

In separater Abtheilung

**Buckskins & Tuche,**

das Meter von 3 Mk. 80 Pfg. = Elle von 2 Mk. 20 Pfg. an.

**Grosso-Preise für Wiederverkäufer.**

**Preise fest.**

**Robert Bernhardt,**  
**Dresden.**

**Sammet-, Seiden- und Modewaaren-  
 Manufactur,**

**Freiberger Platz 22-23, parterre & I. Etage.**

**Camillas (Halb-Lama), Elle 25 Pfg.,  
 Stoffe zu Pelz- und Jacken-Bezügen,  
 Kleiderstoffe in großer Auswahl,  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfiehlt  
 Eduard Wehner, Meißner Straße.**

**Wasch- und Scheuerseifen,**  
 anerkannt gute Waare, ausgetrocknet, empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Eduard Wehner, Meißner Straße.**

**Ein fast neues Pianoforte**  
 für kleine Anfänger steht billig zum Verkauf bei  
**C. A. Jähnichen.**

**Dresden, Siegfried Dresden,  
 Hotel Ringel, Webergasse 1,  
 erste Etage. Schlesinger. erste Etage.**

Der Eingang in das Etablissement ist nur allein  
 Webergasse 1, Seestrassenecke,  
 der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

Durch die enorme Frequenz habe ich mich veranlaßt gesehen,  
 meine Localitäten ganz bedeutend zu vergrößern und sind die Waaren-  
 vorräthe von nun ab in

**zwölf grosse Zimmer**  
 eingetheilt. Das Princip der Reellität und Billigkeit  
 ist der Stolz des Etablissements und es ist genügend bekannt, daß  
 in Dresden nirgends so billig

verkauft wird, als bei mir. Der allerkleinste Einkauf ist bei mir  
 schon lohnend und es sollte kein Besucher Dresdens unterlassen, selbst  
 bei geringstem Bedarf

**das Etablissement Schlesinger,  
 Webergasse 1, I., Seestrassenecke,**

zu besuchen.

Geringe Waarengattungen finden bei mir keine Aufnahme und  
 folgende

**Spottbillige Preisnotirungen**

beziehen sich nur auf vorzügliche, tadellose Qualitäten.

Coulerte und schwarze Seidensammets 14 Ngr. — couleurte  
 und schwarze Seidenstoffe 14 Ngr. — 1/4 breite Cachemires 55  
 Pfg. — schwarze reinwollene Ripse 45 Pfg. — schwarze Double-  
 Alpaccas 35 Pfg. — Jackenplüsch mit Futter 16 Ngr. — Ratinés,  
 Doppelstoffe zu Jacken von 15 Ngr. — Buckskins zu Anzügen 12  
 Ngr. — Lamas, größte Auswahl im Lande, von 45 Pfg. — be-  
 druckte Barchente 15 Ngr. — schwere bunte Barchente 24 Pfg. — be-  
 druckte Plaidstoffe 28 Pfg. — reizende Neuheiten in Kleider-  
 stoffen in 1000facher Auswahl von 25 Pfg. an, bis zu den hoch-  
 eisten Sachen — Rockmoirés 30 Pfg. — gestreifte Unterrock-  
 Stoffe 27 Pfg. — Doppel-Lustre in glatt, gestreift und carrirt 20  
 Pfg. — weisse und bunte Gardinen von 15 Pfg. — Möbeldamaste  
 von 60 Pfg. — 1/4 reinwollene Möbelripse 16 Ngr. Läufer 30 Pfg.  
 — Teppiche, großartige Auswahl, von 2 Thlr. an — Tischdecken  
 in Tuch von 17 Ngr. — Tischdecken in Ripps von 1 1/2 Thlr. an  
 — Nähtischdecken 75 Pfg. — mit gestickten Borden 90 Pfg. —  
 grosse Bettdecken 18 Ngr. — reinwollene Umschlagetücher 1 1/2  
 Thlr. — bunte Taschentücher, groß, 20 Pfg. — kleine 7 Pfg. —  
 reinl. Taschentücher, Dyd. 27 Ngr. — reines Hausmacherleinen  
 30 Pfg. — Halbleinen 18 Pfg. — Chiffon, Stargenleinen, Dowlas,  
 Shirting von 10 Pfg. — graue Handtücher von 10 Pfg. — weisse  
 Handtücher bis zu den besten Zwirngespinnsten 20 Pfg. — Servi-  
 etten, Dyd. 1 Thlr. 3 Ngr. — weisse Tischtücher von 90 Pfg. bis  
 zu den besten und größten — 1 1/4 Bettuchleinen 70 Pfg. — Bett-  
 damaste, 1/4 und 3/4 breit, 30 Pfg. — Bettzeuge von 18 Pfg. —  
 wollene Kopftücher von 40 Pfg. — blaubedruckte Schürzen von 45  
 Pfg. — Seidenbänder, Tüll und Spitzen spottbillig — schwarze  
 Patent-Sammete von 45 Pfg. — Stepp- und Filzröcke 25 Ngr. —  
 Moiréeschürzen, seidene Tücher u. Shawichan zum halben Werth.  
**Wintermäntel & Regenmäntel von 2 Thlr. an**  
 und noch viele 100 andere Artikel.

**Für Wiederverkäufer**

einzig billigste und lohnendste Bezugsquelle. Machen noch besonders  
 auf große Partien Lamas, Barchents und Tücher aufmerksam.  
 Lockmittel, z. B. Einführung sogenannter Bons, sind  
 bei mir nicht üblich, biete dagegen meiner werthen  
 Kundschaft beim Einkauf Vortheile, wie Niemand.  
 Eingang der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

**Pferdedünger.**

Sonntag, den 20. October, Nachmittags 3 Uhr soll der  
 in meiner Stallung befindliche Pferdedünger meistbietend verkauft  
 werden.  
 Spediteur Herrmann.

**Zu verkaufen:**

**7 Zwei-Eimerstücken, 8 Ein-Eimerstücken, Wein- und  
 Spiritus-Gefäße,**  
 gut gehalten, in Eisen gebunden, in Birkenhain Nr. 17.

**Wir suchen**

in allen Dörfern und Städten unter günstigen Bedingungen recht  
 thätige Vertreter anzustellen. Adresse: General-Direction  
 der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.

## Filzhüte!

Die neuesten Façons in grauen und schwarzen Filzhüten sind angekommen und empfiehlt dieselben den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend bestens. Billige Preise werden zugesichert.

Dresdnerstraße 67.

Theod. Andersen,  
Barbierstubenbesitzer.

Dresdnerstraße 67.

## Ergebenste Anzeige.

Da ich die bisher innegehabte Rathskellerwirthschaft infolge Pacht-Üebnahme des **Gasthofs zum goldnen Löwen hier**

verlassen habe, sage ich dem geehrten Publikum von hier und Auswärts für das mir bisher bewiesene Wohlwollen meinen herzlichsten Dank und erlaube mir an dasselbe die ergebene Bitte zu richten, mich auch fernerhin in meinem neuen Etablissement besuchen zu wollen; ich werde Alles anzubieten suchen, um mir durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame und reelle Bedienung das Vertrauen und Wohlwollen der mich Besuchenden zu erwerben und zu erhalten.

Wilsdruff, am 17. October 1878.

Hochachtungsvoll  
**Albert Thomas.**

## Den geehrten Damen Wilsdruff's

und Umgegend

empfehle ich für die Winteraison die neuesten und elegantesten Hüte, sowie Sammete, Bänder, Blumen und Federn stets in reichster Auswahl. Getragene Hüte werden umgearbeitet, sowie alle in dieses Fach einschlagende Aufträge prompt und billigt ausgeführt.

Um gütige Berücksichtigung bittet

**Jda Peschel**, Putzmacherin,  
Zellaerstr. Nr. 39, vis-à-vis des weißen Adlers.

## Lama,

in reichster Auswahl, vorzüglichsten Qualitäten und enorm billig, empfiehlt

**Carl Kirscht.**

## Kalender

auf das Jahr 1879 sind in allen Sorten erschienen und zu haben in der Buchbinderei von

**Gustav Peschel**,  
Zellaerstr. Nr. 39, vis-à-vis des weißen Adlers.

**Damenmäntel, Jaquetts, Regenmäntel**  
in verschiedenen Stoffen,

**Herren - Weberrockstoffe,**

**Buckskins**

in größerer Auswahl, empfiehlt die Tuchhandlung von

**Carl Müller.**

## Täglich frischen Most,

per Liter 60 Pf., empfiehlt

**F. Jllgen**, Bäckermstr.

## Neuheiten

im elegantesten Damenputz

empfehlen

das Putz- und Modengeschäft von

**Pauline Naumann**,

Wilsdruff, Dresdnerstraße No. 236 nächst der Brücke.

## Goldner Löwe.

Künftigen Sonntag, den 20. October, wird Most vom Fasse verzapft.

Ergebenst

**A. Thomas.**

## Shützenhaus.

Sonntag, den 20. October:

**TANZMUSIK,**

wozu freundlichst einladet

**A. Germann.**

Dienstag, den 22. October, Abends 7 Uhr, Generalversammlung der Mitglieder des Lesevereins zu Wilsdruff im Gasthofs zum weißen Adler. Bericht über Vereinsangelegenheiten und Versteigerung eines Jahrganges gehaltenen Journales.

Unter Bezugnahme auf bereits erlassenes Patent wird zahlreiche Theilnahme an der Generalversammlung erbeten.

Advocat **Ernst Sommer.**

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme seitens unserer lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten, welche uns bei dem Begräbnisse unsers lieben Paul zu Theil geworden, sagen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Die Familie **Geissler.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. K. Berger** in Wilsdruff.

Sonntag, den 20. ds. Mts.,

## Extra - Concert

in Kesselsdorf,

gegeben vom Herrn Musikdirector **A. Schubert** aus Dresden.

Anfang 5 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert **BALL.**

Dazu ladet ergebenst ein

**C. Berthold.**

## Gasthof zum goldnen Löwen.

Mittwoch, den 23. October,

**Großes Extra- und Solisten-Concert**

von der 1. Dresdner Gnomen-Capelle in ihren brillanten Costümen

unter Leitung des Herrn Musikdirector **H. Born.**

Anfang präcis 1/8 Uhr. Entree 40 Pf. Programm an der Cassé.

Billets sind vorher zu 30 Pf. bei dem Unterzeichneten zu haben.

Ergebenst

Auf die Leistungen der Capelle wird besonders aufmerksam gemacht.

**A. Thomas.**

## Gasthaus zu Klipphausen.

Sonntag, den 20. October,

**Mostfest,**

wozu freundlichst einladet

**A. Schöne.**

Sonntag, den 20. October,

**Mostfest in Birkenhain,**

wozu freundlichst einladet

**S. Kirchner.**

Sonntag, den 20. October,

**Jugendkränzchen in Weistropp,**

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Sonntag, des 20. October,

**Jugendball mit Mostfest**

im Gasthof zu Selbigsdorf,

wozu freundlichst einladet

**Rudolph Lohse.**

## Gasthof zu Groitzsch.

Donnerstag, den 24. October:

**Großes Extra- & Solisten-Concert**

von der 1. Dresdner Gnomen-Capelle in ihren brillanten Costümen

unter Leitung des Herrn Musikdirector **H. Born.**

Anfang präcis 7 Uhr. — Entree an der Cassé mit Programm 40 Pf.

Billets sind vorher zu 30 Pf. im Gasthof zu Groitzsch zu entnehmen.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Ergebenst

Auf die Leistungen der Capelle wird besonders aufmerksam gemacht.

**Anders.**

Bei meinem Wegzuge von Wilsdruff drängt es mich, allen meinen werthen Gästen von Stadt und Land für zahlreichen Besuch meinen besten Dank auszusprechen mit der Bitte, das mir geschenkte Wohlwollen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen; herzlichsten Dank namentlich der lieben „Liedertafel“ für herrliche Abschiedsgesänge. Ihnen Allen, Verehrte, rufe ich im Namen meiner ganzen Familie von unserer neuen Heimath aus hierdurch noch ein recht herzlichstes Lebwohl zu mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren, sowie wir das liebe Wilsdruff nie vergessen werden.

Theodor **Bräunert.**

Hätten bei Königstein.

Heute Freitag **Schlachtfest**, früh 1/9 Uhr Wellfleisch, Fleisch und Wurst à Pfd. 60 Pf.

**Moritz Patzig.**

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

## zu Nr. 83 des Wochenblattes für Wilsdruff zc.

Freitag, den 18. October 1878.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 16. Oct. Zur Verathung des Sozialistengesetzes schreibt die „Pol.-Korresp.“: Trotz aller augenblicklichen Schwierigkeiten dürfe die Annahme des Gesetzes für wohlbegründet gelten, so daß in der Reichstagsmehrheit das Bewußtsein über die Nothwendigkeit eines festen und wirklichen Einschreitens gegen die sozialen Gefahren durch den Verlauf der jüngsten Verhandlungen nur bestärkt worden sei und nicht weniger das Bedürfnis erkannt werde, auch über den nächsten Zweck hinaus die feste, sich gegenseitig vertrauende Mehrheit aus den konservativen und liberalen Elementen zur Wahrung der steten segensreichen Entwicklung des Reiches zu sichern.

Während der Reichstags-Sitzung vom 11. d. trat auch der Abgeordnete Graf Woltke, anscheinend vollständig wieder hergestellt, in den Sitzungssaal ein und wurde lebhaft begrüßt.

Bekanntlich hat am Schlusse der Sitzung des Reichstags vom 9. October bei dem Austausch der sogen. persönlichen Bemerkungen ein Abgeordneter (es war ein Socialdemokrat) den Fürsten Bismarck mit dem Ruf „zur Sache“ unterbrochen. Mit Bezug darauf schreibt nun die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Leitartikel: „Schließlich müssen wir noch auf einen Vorgang am Schlusse der vorgestrigen Reichstags-Sitzung zurückkommen, der inmitten der allgemeinen Bewegung weniger Beachtung gefunden zu haben scheint. Der Herr Reichskanzler wurde durch den Ruf „zur Sache“ unterbrochen. Ein derartiger Ruf einem Vertreter der Regierung gegenüber ist eine Annäherung, welche, wenn sie allgemeiner wäre, als sie zum Glück nicht ist, beweisen würde, daß die Deutschen wohl die politischen Rinderstöße abgestreift, aber die politischen Flegeljahre noch nicht hinter sich haben. Die Minister Sr. Majestät stehen den erwählten Mitgliedern der parlamentarischen Körperschaften nicht auf gleichem Boden gegenüber. Ihre Stellung und ihre gesellschaftlichen Gewohnheiten gestatten ihnen nicht, in solcher Weise in die Verhandlungen einzugreifen, wie einzelne Abgeordnete sich erlauben dürfen. Sie sind gezwungen, stundenlang den krassesten Unsinn, selbst grobe Schmähungen oder verläumderische Unterstellungen über sich ergehen zu lassen; die Neigung zum Schutze des „freien Wortes“ ist auf dem Präsidentenstuhl naturgemäß dem Ministertisch gegenüber nicht die nämliche, wie sie den Abgeordneten in reichlichem Ausmaß zu Theil wird. Desto unabweislicher erscheint es, daß die Formen der guten Lebensart in diesem einen officiellen Charakter tragenden Verkehr beibehalten werden, und daß sich neben dem parlamentarischen Anstand nicht eine parlamentarische Flegelhaftigkeit einbürgert.“

Nach den neuesten Nachrichten wird Sr. Majestät der Kaiser nicht erst Aufenthalt in Wiesbaden nehmen, sondern bis Ende des Monats noch in Baden-Baden verweilen und dann direct nach Berlin zurückkehren, wo große Zurüstungen zu einem festlichen Empfang vorbereitet werden.

Ein Telegramm des „Tageblatt“ bezeichnet die Lage in Constantinopel als höchst ernst. Zwischen den großen Cabineten herrsche gegenwärtig ein erster Depeschenwechsel. In übereinstimmender Weise ist die türkische Note bei den Cabineten ungünstig aufgenommen worden. In Wien und London giebt man sich der Vermuthung hin, daß der Hintergrund einer russischen Zustimmung die Türken zu ihrem Vorgehen mit dieser Note ermuntert habe. Von Deutschland aus wird die türkische Note unbeantwortet bleiben. Bei Ueberreichung derselben soll dem türkischen Botschafter angedeutet worden sein, daß man Grund habe, den gegen die österreichischen Truppen erhobenen Beschuldigungen keinen Glauben beizumessen.

Am 12. d. wurde der österreichische Kriegsminister vom Kaiser in Audienz empfangen. Unmittelbar darauf wurden sämtliche Sektions- und Abtheilungsvorstände des Kriegsministeriums zu einer Sitzung berufen, in welcher die Demobilisierungsordnungen festgestellt wurde. Hiernach sollen sämtliche Corpscommandanten über die Sache zurückgeschickt und am 20. Oct. die demobilisirten Abtheilungen von Bamberg, Szapary und Wienert auf Friedensfuß reduziert werden. General Prinz von Württemberg als Stellvertreter des Armeecommandanten verbleibt in Serajewo. Die 6., 14., 21. und 2. Infanteriedivision treten den Rückmarsch an und werden am 1. November vollständig demobilisirt, ebenso wird eine Brigade der 20. Infanteriedivision nach Slavonien dislozirt, wo sie auf Friedensstand herabgesetzt wird, während die zweite Brigade die Etappenstationen im Bosnathale besetzt hält. Die schweren Batterien des 3., 5. und 13. Armeecorps werden sofort demobilisirt. Bei den in Bosnien verbleibenden Truppen werden die Reserven entlassen, die gesammte Cavallerie wird bis auf zwei Ulanenregimenter auf den Friedensstand gesetzt. Die Befehle zur Durchführung dieser Maßregeln sind bereits telegraphisch erlassen worden.

Die Pforte hat telegraphisch die Bitte an Montenegro gerichtet, sich jedes Angriffs enthalten zu wollen, da der Sultan die Räumung von Podgorizza bereits angeordnet habe.

Laut authentischen Berichten aus Albanien desertirten Nizams in hellen Haufen zur Liga, welche die Autorität des Sultans völlig verdrängt hat. In Skutari herrscht so hochgradige Aufregung, daß der Ausbruch einer Revolution täglich erwartet wird. Und die Anordnungen des Sultans, die das verbieten?

Während die Räumung Batums durch die Türken in allgemein befriedigender Weise vor sich ging, zog die Räumung von Erzurum seitens der Russen Folgen nach sich, die dem Statthalter des Kaukasus viel zu schaffen machen. Die Emigration der Armenier, welche bereits vor Wochen begann, nahm in der ersten Zeit nach dem Abmarsche Dimensionen an, welche dieselbe zu einer kleinen Völkerwanderung gestaltete. Es sind bei 200,000 Menschen aus Erzurum und dem gleichnamigen Sandshah nach den neuen russischen Besitzungen in Armenien übergesiedelt. Der Grund dieser armenischen Massenauswanderung ist lediglich die Furcht vor den Gewaltthaten der Kurden, die sich schon längst zu einer förmlichen Razzia gegen die Armenier rüsteten.

Der Wiener „Figaro“ konstatirt folgende sinnvolle Unterschiede zwischen Schrift- und Lautsprache: „Okkupation“ wird es geschrieben — „Feldzug“ wird es ausgesprochen. — „Zwei Kompagnien“ wird es geschrieben — „Bier Armeekorps“ wird es ausgesprochen. — „Oesterreich-Ungarn“ wird es geschrieben — „Ungarn“ wird es ausgesprochen. — „Berliner Friedensvertrag“ wird es geschrieben — „Streitschrift“ wird es ausgesprochen. — „Dichter Rebel“ wird es geschrieben — „Mißerfolg“ wird es ausgesprochen. — „Riffingen“ wird es geschrieben — „Kanossa“ wird es ausgesprochen. — „Delegations-einberufung“ wird es geschrieben — „Neuer Kriegskredit“ wird es ausgesprochen. — „Wie du mir, so ich dir“ wird es geschrieben — „Afghanistan“ wird es ausgesprochen. — „Gambetta's Rundreise“ wird es geschrieben — „Präsidentenwahlkandidatur“ wird es ausgesprochen.

### Zehn Jahre nach der Scheidung.

Novelle von L. Polzmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es war von jeher Walter's Gewohnheit gewesen, zu scherzen, wenn er etwas ernstlich meinte, bis er seinen Weg gefunden und die Widerstandskraft des Gegners geprüft hatte.

„Wird es nicht unbescheiden sein, wenn ich Dich bitte mir zu sagen, welche Abucht Dich nach Helgoland führt?“ sagte er, als er sah, daß seine letzte Aeußerung ganz unbeantwortet blieb.

Die Frau schenkte sich eine neue Tasse ein, indem sie sagte: „Meine Absicht ist, einige Monate bei — Oh!“

Sie stieß einen Schmerzensschrei aus, so daß Walter erschrocken vom Sitze aufsprang.

„Ich habe mir die Hand verbrannt,“ versetzte sie, die Lippen auf die Wunde Stelle drückend.

„Erlaube mir zu sehen,“ sagte er, indem er das verletzte Glied ergreifen wollte.

„Nein, ich danke Dir,“ erwiderte die Frau, ihre Hand schnell zurückziehend, „ich erlaube keine fremde Einmischung in Dinge, die mein ausschließliches Eigenthum sind.“

Der Mann wurde roth, und die Frau genoß das grausame Vergnügen des Sieges.

„Lege etwas trockene Seife auf, es ist das beste Mittel für Brandwunden,“ sagte er. „Ich habe welche in meiner Reisetasche.“

„Du bist sehr gütig,“ erwiderte die Frau, nicht unangenehm berührt von seiner Bereitwilligkeit.

„O, ich bin ein erfahrener Reisender und immer mit solchen unentbehrlichen Hausmitteln versehen.“

Er öffnete eine kleine Ledertasche, strich etwas Seife auf ein reines weißes Taschentuch und legte es zart und sorgsam um die Hand seiner Frau. Dabei gewahrte er seinen Trauring an ihrem Finger und seufzte unwillkürlich, während er den Knoten befestigte.

„Arme kleine Hand!“ sagte er schmeichelnd und neigte den Kopf darauf, um sie zu küssen.

„So ist es gut, ich danke Dir!“ versetzte die Frau, schnell ihre Hand unter dem Tische bergend.

„Aber wie das Voot kößt!“ fuhr er fort. „Da Du jetzt verwundet bist, so darf ich wohl den Thee einschenken?“

„Du bist sehr artig,“ antwortete sie.

„War ich das nicht immer?“ fragte er, sich setzend.

„Ja immer, nur nicht gegen mich,“ entgegnete die Frau.

„Meine liebe Marie —“

„Halt, ich glaube, Du vergiffest Dich.“

„Keineswegs,“ erwiderte er entschieden. „Ich wiederhole es! Warum waren wir mit einander so unglücklich?“

Das Schiff hob sich und krachte, während er sprach, und schreiende Befehle wurden auf dem Verdeck gegeben, der Wind heulte, und der Regen schlug mit entsetzlichem Geprassel gegen die Fenster.

„Wir bekommen einen heftigen Sturm,“ bemerkte er.

„Ich fürchte es,“ versetzte die Frau.

„Aber beantworte doch meine Frage.“

„Welche Frage?“

„Ach, Du weißt es ja,“ rief er verbrießlich. „Ich fragte Dich, weshalb wir immer so unglücklich gewesen seien.“

„Ebensowohl könnte ich Dich fragen, weshalb Du mich immer so unreundlich behandelt hast,“ antwortete sie.

„Daran erkenne ich Dich,“ versetzte Walter. „Du beantwortest eine Frage durch die andere. So hast Du es von jeher gemacht, obgleich ich mich immer darüber ärgerte, und —“

„Alles ärgerte Dich, was ich auch thun mochte,“ unterbrach ihn die Frau mit einer Kälte, die ihn noch mehr reizte.

„Weil es meistens von der Art war, daß ich mich darüber ärgern mußte,“ erwiderte Walter.

„Dir schien es so,“ berichtete sie mit besonderem Nachdruck.

„D, natürlich war ich der schuldige Theil,“ versetzte der Gatte in höhnischem Tone, — „ich war der Bösewicht, wie es die Männer immer sind.“

„Nein, ich war die Bänkerin, die unverträgliche Person, wie es die Frauen immer sind.“

„D, keineswegs, meine Liebe, Du warst immer gut und sanft,“ rief Walter, der sich jetzt von seiner Neigung zum Sarkasmus ganz hinreißen ließ. „Du warst stets die Nachgiebigkeit, Milde und Duldsamkeit selbst, als wollest Du der Welt mit gesenkten Augen zusehen: „Seht nur, mein Ungeheuer bricht mir das Herz, aber ich klage nicht, — o nein, ich bin zu gut, um das zu thun.“

Die Frau suchte die Stirn und war einen Augenblick unschlüssig, ob sie den Salon verlassen oder antworten sollte. Ihre natürliche Reizbarkeit siegte jedoch, und sie sprach:

„Wenn dem so ist, so hast Du jedenfalls den entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Du warst der Welt gegenüber der heiterste und

liebenswürdige Mann und wolltest damit sagen: „Sehet, was für ein angenehmer und gutmüthiger Mensch ich bin, und doch ist mein Weib — mein böses Weib — unglücklich mit mir!“ — Gott sei gepriesen, daß ich Dein Weib jetzt nicht mehr bin!“

Das Schiff legte sich plötzlich auf eine Seite, und die Tasse der Frau fiel zu Boden, ohne jedoch zu zerbrechen.

„Du brauchst nicht so heftig zu werden und Alles umzuwerfen,“ sagte Walter, „Du bist ja hier nicht zu Hause.“

„Ich habe die Tasse nicht umgeworfen,“ entgegnete sie.

„Allerdings hast Du es gethan.“

„Nein, ich habe es nicht gethan!“

„Freilich hast Du es gethan!“

„Ich habe es nicht gethan!“ wiederholte sie und schlug dabei mit der unverletzten Hand so heftig auf den Tisch, daß auch die andere Tasse hinabfiel und zerbrach.

„Da,“ sagte Walter, die Scherben sorgfältig aufhebend und auf den Tisch legend, „vielleicht hast Du das auch nicht gethan.“

Es wäre unmöglich, die Erbitterung zu beschreiben, welche sich jetzt in den schönen Zügen der Frau ausdrückte. Ihr Gesicht wurde finster und drohte wie Sturm, aber sie sagte nichts.

Walter ging im Salon auf und ab. „Die Zeit scheint Deine heftige Reizbarkeit nicht vermindert zu haben,“ bemerkte er.

„Auch nicht die Erinnerung an Deine Mißhandlungen,“ erwiderte sie. „Weder zehn noch hundert Jahre können das.“

„Hundert Jahre?“ wiederholte er ironisch. „Du wärst dann eine hübsche alte Dame.“

„Und Du nicht minder alt,“ versetzte sie. „Du bist jetzt schon über vierzig.“

„Wohl, wenn ich vierzig bin,“ sagte er ärgerlich, „so bist Du fünfunddreißig, — also auch kein Hühnchen mehr.“

Ein Hauptgrund, weshalb eheliche Uneinigkeiten häufig so bitter sind, liegt darin, daß jeder Theil die schwachen Seiten des andern kennt.

„Ich glaube wahrhaftig, Du hast eine Gläse bekommen,“ rief prägnant die Frau, welche bis dahin die kahle Stelle am Hinterkopfe ihres Mannes nicht wahrgenommen hatte. „In der That, eine völlige Gläse!“

Walter wurde weiß vor Aerger, denn er war sehr eitel, und ging auf sie zu, wie um ihr eine recht bittere Antwort zu geben. Leider überzeugte er sich jedoch, daß ihr Haar noch eben so schwarz, glänzend und üppig wie früher war.

Sie schien seine Absicht zu errathen und wiederholte deshalb mit höhnlichem Bedauern: „Armer alter Mann, ganz kahl zu werden!“

„Du warst freilich immer eine Schönheit!“ spottete er dagegen.

Die Frau stand auf und verbeugte sich, als wollte sie sagen, daß sie es wisse, was ihn noch mehr reizte.

„Eben so schön als unglücklich,“ fuhr er fort.

„Auf jeden Fall ist jene Dame,“ erwiderte sie, „die Frau —“

„Still!“ donnerte er, sie unterbrechend. „Du hast den Namen jener Dame schon zu oft genannt, und ich verbiete —“

„Du verbietest wirklich?“ rief sie. „Wer bist Du denn, daß Du mir verbieten willst? Warum sollte ich den Namen jenes Weibes, — ich wollte sagen, jener Dame — nicht nennen? Wer will mich daran verhindern? Doch nicht etwa ihr Geliebter,“ fügte sie mit steigender Heftigkeit hinzu, „nachdem er aufgehört hat, mein Gaite zu sein?“

„Beim Himmel, es ist noch gerade so wie früher!“ rief Walter.

„Aber wie Du ganz richtig sagst, wir sind getrennt, und für diese Gnade sei dem Himmel gedankt!“

Die Frau riß das Taschentuch von der verletzten Hand und schleuderte es über den Tisch, so daß die Reste der Seife in die Zuckerschale fielen. (Fortsetzung folgt.)

#### Bermischtes.

Die Winterausgabe der beliebten von Robert Frischa zusammengestellten Fahrpläne sämtlicher sächsischer Eisenbahnen und anderer deutscher und österreichischer Bahnen, sowie der Fahrposten für die Zeit vom 15. Decbr. 1878 bis 15. Mai 1879 ist soeben erschienen und für den billigen Preis von 35 Pf. durch alle Buchhandlungen, Biletverkaufsstellen, Zugführer, Schaffner, Portiers etc. zu erhalten. Das bei Reisenden und Touristen wohlkreditirte Buch enthält außerdem noch Preisverzeichnisse für Tour-, Tages- und Abonnementbiletts, ein Verzeichniß direkter Eisenbahnverbindungen mit größeren Städten und Badeorten und eine Eisenbahnkarte.

Die Zahlungseinstellung der Bankfirma J. A. Schröder in Plauen, zu deren Vermögen der Konkursprozeß hat eröffnet werden müssen, hat eine große Erregung verursacht. Das Defizit soll sich auf 180,000 Mark belaufen.

In dem Städtchen Hainholz bei Hannover kommt der Bäckermeister August Schnelle zu dem Inspector einer Lebensversicherungs-Gesellschaft, um sein Leben zu Gunsten seiner Eiben zu 3000 Mark zu versichern. Schnelle sieht kerngesund aus, der Arzt der Gesellschaft untersucht ihn, erklärt ihn auch für gesund, die Erkundigungen lauten gut und der Mann wird Ende Mai aufgenommen. Am 14. Juni aber stirbt er schon, und zwar am Gehirnschlag, und nun kommt's heraus, daß Schnelle schon jahrelang die Schwindsucht in hohem Grade hatte und allgemein für einen Todescandidaten galt. Auch die ärztliche Untersuchung des Leichnams stellte hochgradige Schwindsucht fest. Der Arzt der Versicherungsanstalt erklärte entschieden, es müsse sich ihm J. J. ein anderer Mann vorgestellt haben. Und so war's auch; dieser andere Mann war der Bäckermeister Christian Schnelle, ein kerngesunder Mann und Erbe seines Bruders. Er bekam 6 Monate Gefängniß.

Welche Blumen wieder zu beleben. Man setzt die Blumen in siedend heißes Wasser soweit hinein, daß etwa der dritte Theil des Stengels im Wasser steht. Die Blume wird, während das Wasser, worin sie steht, erkaltet, sich emporrichten und ihr ehemaliges lebhaftes Ansehen wieder erhalten. Nachdem so der Stengel abgebrüht ist, schneidet man den Theil desselben, welcher abgebrüht worden war, ab, und setzt die Blume in frisches kaltes Wasser. Auf diese Art sind Blumen, welche bereits abgeschnitten einen Tag lagen, aber noch nicht ganz dürr waren, wieder verjüngt worden.

#### (Eingefandt)

Der Unterzeichnete besuchte heute auf einem seiner Geschäftszüge die Obst-Ausstellung des Mitwochs-Vereins zu Burkhardswalde, welche im Delschlagischen Gasthause auf einige Tage sich befindet. Wir waren ganz erstaunt, eine so reiche Auswahl herrlicher Feld- und Gartenfrüchte in dem prächtig decorirten Saale vorzufinden, und

es ist nur zu bedauern, daß die geehrte Gesellschaft diesen Vorgang nicht mehr zur Oeffentlichkeit gebracht hat. Wir können daher nicht umhin, sich dafür Interessirenden diesen Wink zu geben, gedachte Ausstellung zu besuchen. A. J.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis:

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Nachmittags Betstunde.

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt **Wilsdruff. Th. Ritthausen.**

**Spareinlagen** werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst. **H. O.**

## Photographie.

Aufnahmen finden wieder bei jeder Witterung statt. Gruppen, Medaillons, Reproduktionen u. s. w. werden billigst berechnet. **Wilhelm Mütze.**

## Zwei Paar Kutschgeschirre,

darunter ein Paar hochfeine, sind preiswürdig zu verkaufen beim Riemeister **E. Grünberg** in Wilsdruff, Zellaerstr. 23.

Die Obermühle bei Rossen empfiehlt bei Bedarf zu gefälliger Abnahme, Preise billigst:

**Weizenmehl** in drei Sorten,

**Roggenmehl,**

**Futtermehl** in zwei Sorten,

**Maisschrot,**

**Roggen- und Weizenkleie,**

**Raff. Rüböl und Leinöl.**

Alle Sorten Getreide werden gegen obige Artikel umgetauscht oder als Zahlung angenommen.

**Tischer.**

## Gelegenheitskauf.

**Chales und Umschlagetücher**

von 4 Mk. 50 Pf.

**Kinderplaid**

von 2 Mk.

**Concerttücher**

von 1 Mk. 50 Pf.

**Kopftücher**

von 80 Pf.

**Echtgewirkte Long-Chales**

von 18 Mk.

Kaufte zur Messe gelegentlich große Posten, kann daher in Auswahl und Preisen jeder Concurrenz die Spitze bieten.

**Wiederverkäufern extra Preise.**

**G. H. Wunderilag,**

**Dresden, Altmarkt Nr. 11.**

## Brustschwach.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschläge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorräthig und gegen 60 Pf. in Briefmarken zu beziehen durch die Buchhandlung von **R. von Zahn** in Dresden.

## Rechnungsformulare

hält vorräthig die Druckerei dieses Blattes.